

Bellium corsicum n. sp. sowie Notizen über die Gattung *Bellium* (Asteraceae)

Von Ch. Simon, Basel

Manuskript eingegangen am 11. Mai 1978

DOI: <https://doi.org/10.12685/bauhinia.1970>

Die Gattung *Bellium* weist nur drei Arten auf: das einjährige *B. minutum* L. und die mehrjährigen *B. bellidoides* L. und *B. crassifolium* Moris. Habituell gleichen alle drei Arten der Gattung *Bellis*; es sind Kräuter mit rosettig gehäuften spateligen Blättern und verhältnismässig kleinen einzelstehenden Blütenköpfchen. Diese stehen bei den einjährigen Arten auf am Grunde gehäuft beblätterten, bei den mehrjährigen jedoch auf unbeblätterten Stengeln. Bei beiden Gattungen sind die Scheibenblüten gelb, die Strahlblüten weiss und aussen oft rot überlaufen. Der Hauptunterschied liegt in den Früchtchen, die bei *Bellis* pappuslos (vgl. jedoch *Bellis rotundifolia* (Desf.) Boiss. & Reut., das früher wegen des schwach ausgebildeten Pappus zur Gattung *Bellium* gezogen wurde), bei *Bellium* aber von einem Pappus gekrönt sind. Dieser besteht aus wenigen (meist 4—6) abwechselnd gestellten Schuppen und Borsten, wobei die Schuppen auf einem äussern, die Borsten auf einem innern Ring stehen (gute Abbildung TextB. bei FIORI und PAOLETTI 1933).

Bemerkenswert ist die reliktartige rein mediterran-insuläre Verbreitung der Gattung *Bellium*¹⁾. Westmediterrane Inseln (Balearen, Korsika, Sardinien) besiedelt *B. bellidoides*; ostmediterrane Verbreitung (Kreta, südliche Sporaden, Pelagen vor Sizilien) weist *B. minutum* auf. *B. crassifolium* ist an wenigen Stellen auf Sardinien endemisch. Letztere Art kommt in zwei Formen vor, einer länger und stärker behaarten var. *canescens* Gennari, neben der «normalen» schwach und kurz behaarten. Standortmässig sind alle Arten Felsbewohner, wobei *bellidoides* sich auch auf feuchten Sandböden (Silikat!) wohlfühlt. Bei *B. crassifolium* findet sich in den Floren die Standortsangabe «*rupi maritimi calcarei*». Dazu ist erweiternd zu sagen, dass die var. *canescens* im Norden der Bucht von Buggeru bei Portixeddu auf Silikatschiefer wächst. Auch trifft «*rupi maritimi*» vom Fundort Capo S. Elia bei Cagliari nicht ganz zu, liegt er doch auf dem Gipfelgrat des Capo in etwa 120 m Höhe über dem Meer. Allen besuchten Fundorten gemeinsam ist jedoch deren mehr oder weniger Nordexposition ohne starke Sonneneinstrahlung.

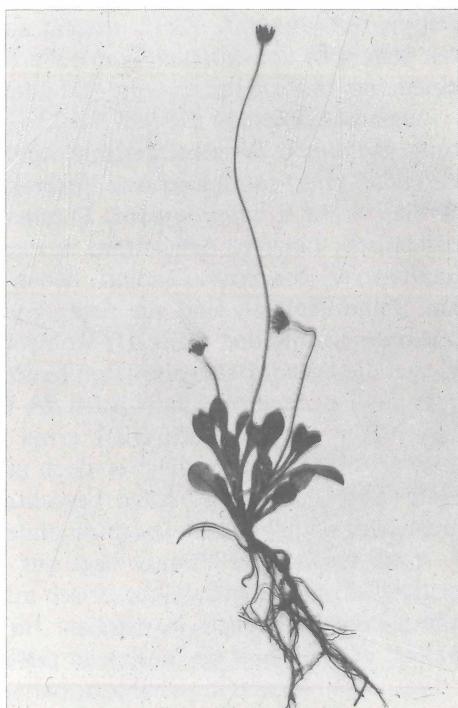
Eine umstrittene Pflanze liegt auf Korsika mit *Bellium nivale* Req. vor. REQUIEN 1825 beschreibt sie kuriosisch mit «scapo nudo brevi, unifloro viloso; seminibus elongatis glabris 4-aristatis». Im Unterschied zu *B. bellidoides* schreibt er weiter: «Le *Bellium* des neiges en diffère essentiellement par ses hampes courtes, velues blanchâtres non prolifères, par ses fleurs plus petites, et par la forme de ses

¹⁾ Flora Europaea 1976, FIORI 1925—1929, ZÁNGHERI 1976, DAVIS 1975, BOISSIER 1875, HAYEK 1931.

graines allongées glabres et à quatre arêtes, et autant d'écaillles; ses feuilles plus petites, ressemblent à celles de *B. Bellidioïdes*, quoique généralement d'une forme plus allongée et moins spatulée; elles sont parsemées de poils. Il croît sur les plus hautes montagnes de la Corse, auprès des neiges, sur les monts Rotondo et Coscione, où M. SOLEIRO l'a trouvé».

Besieht man sich die lateinische Diagnose kritisch, so hält kein Merkmal als differenzierend gegen typisches bellidioïdes stand: «scapo nudo brevi unifloro villosō» lässt sich genau auf eine niedere magere Standortsform von *bellidioïdes* anwenden; «seminibus elongatis glabris 4-aristatis» ist unzuverlässig, denn weder die Behaarung der Achänen noch die Borstenzahl des Pappus sind bei *bellidioïdes* konstante Merkmale. Auch die Ergänzungen im französischen Textteil sind vag und erhellen das Taxon nicht.

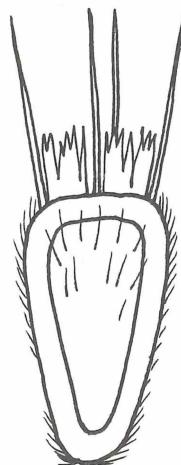
Schon frühere Autoren standen der REQUIEN'schen Pflanze kritisch gegenüber und räumten ihr nur Varietätsrang ein. COSTE 1937 bemerkt unter *B. bellidioïdes*: «Varie à tige scapiforme naine, 1 à 2 cm, à feuilles larges de 2 à 3 mm, à capitules très petites (*Bellium nivale* Req.)». FOURNIER 1946 und WEBB in Flora Europaea 1976 erwähnen die Pflanze überhaupt nicht. BOUCHARD o. D. führt unter den Vorkommen von *B. bellidioïdes* nur auf: «Mte. Rotondo (avec la var. *nivale*), Mte. Renoso (avec la var. *nivale*)». FIORI 1925 wiederholt nur «peduncoli subeguali alle foglie. Pianta spesso non stolonifera, nana. Nei luoghi elevati.» Ähnlich äussert



sich ZÁNGHERI 1976. JOVET und VILMORIN 1975 lehnen das Taxon deutlich ab: «*B. nivale* Req. est de valeur systématique nulle ou très faible. Il ne saurait, en tout cas, être conservé qu'au rang variétal sous le nom de *B. bellidioïdes* L. var. *nivale* (Req.) Fouc.». Index Kewensis Band I zitieren *B. nivale* und *bellidioïdes* als synonym. Nach Ansicht des Verfassers ist das Taxon als *nomen confusum* fallen zu lassen.

Beim Durchstreifen von Korsika lassen sich jedoch Populationen finden, die sich von normalen *bellidioïdes* deutlich unterscheiden und die auf den ersten Blick durch ihre Kleinheit und Zartheit an die var. *nivale* erinnern. Sie bewohnen aber nicht «les plus hautes montagnes . . . auprès des neiges», sondern Wald- und Hangsümpfe in mittlerer Höhe: tiefste Fundstelle (bis jetzt!) um 1160 m, höchste um 1400 m. Während aber echtes *bellidioïdes* in jedem Fall, auch an schmächtigen Schattenformen oder an Pflanzen, die sich seltenerweise in den Sumpf verirren, mehr oder weniger zahlreiche Ableger (Stolonen, Flagellen) ausbildet, fehlen diese bei den erwähnten Pflanzen (siehe aber weiter unten!).

Beschreibung. Mehrjährig, die unterirdische Stengelpartie oft ein wenig verzweigtes, dünnes geneigtes oder senkreiches Rhizom ausbildend. Stengel dünn, verkürzt, die Blätter im untern Teil gehäuft. Blätter spatelig, in den mehr oder weniger langen Stiel verschmälert, ihre Länge total $1\frac{1}{2}$ cm, Spreite allein 6–8 mm lang, 4–6 mm breit. Köpfchenstiele seitlich aus den Blattachseln entspringend,



*Bellium corsicum n.sp.
Habitus und Achäne*

blattlos, zur Blütezeit (1½)-2-3-(5) cm lang, 1—3 mal so lang wie die Blätter. Köpfchen einzeln, aufrecht, (5)-6,5-(7) mm breit. Hüllblätter 10—11, 2—2,5 mm lang, (0,5)-0,7-(0,9) mm breit, eiförmig-lanzettlich, mehr oder weniger stumpf, an den Rändern und auf dem Mittelfeld lang borstig bewimpert, vordere Hälfte meist dunkelgrün. Randblüten (12)-13-(14), (1,5)-2-(2,5) mm lang, (0,8)-1,0-(1,1) mm breit, weiblich, die Hüllblätter überragend, zungenförmig, weiss, aussen bisweilen rötlich überlaufen, am Vorderrand gestutzt bis ausgerandet. Diskus (1,5)-2,4-(3) mm breit, dessen Blüten gelb, zwittrig. Blütenboden schon in der Blüte konisch. Früchtchen (1,3)-1,45-(1,5) mm lang (ohne Pappus!), (0,7)-0,75-(0,8) mm breit, im Umriss spatelförmig-keilförmig, stark zusammengedrückt, der braune Mittelteil von einem hellen dicken Randwulst (ca. 0,15 mm) rings umgeben; besonders der Randwulst und am breitesten Teil des Mittelfeldes mehr oder weniger stark borstig behaart, Mittelfeld etwa auch verkahlend. Pappus aus 4(-5) rauhen Borsten (ca. 1,2 mm lang) und mit diesen abwechselnd 4(-5) Schuppen (0,1-0,4 mm lang) bestehend, die Schuppen sind ziemlich stark unregelmässig zerfranzt. Behaarung (Blätter, Köpfchenstiele, Hüllblätter) ziemlich einheitlich aus abstehenden oder aufrechtabstehenden langen (0,3-0,7 mm) Gliederhaaren (bis zu 7 oder mehr Zellen) bestehend, Endzelle viel länger als die Basalzellen und dünn zugespitzt.

Für die der Beschreibung entsprechende Art schlägt der Verfasser den Namen **Bellium corsicum** Simon n. sp. vor.

Plantae perennes tenuiter rhizomatosae estoloniferae. Caulis abbreviatus. Folia plus minus basalia, lamina spatulata in petiolum laminae longiore attenuata, pilis pluricellulatis ciliata et parce obtecta vel glabrescente. Scapi axillares unicapitati pilis pluricellulatis patentis vel erecto-patentis tecti, florescentia foliis 1—3 plo longiores cito magis elongati. Capitula semper erecta ca. 6,5 mm lata, flosculis radialibus albis vel extus rubrotinctis superata, flosculis disci flavis, bracteae ova-to-lanceolatae plus minus obtusae pilosae et ciliatae. Achaenia papposa, setis 4(-5) cum squamis 4(-5) inaequaliter lacerato-fimbriatis alternantibus coronata, crassiuscula compressa callose marginata ca. 1,45 mm longa et ca. 0,75 mm lata, ciliata et parce pilosa vel glabrescentia.

Typus: Korsika, Bastelica. Hangsumpf talwärts am Pfad etwa halbwegs zwischen der Bergerie de Tinoso und der Bergerie de Mezzaniva. 1160—1180 m. Holo.: Herbar Basler Botanische Ges. C. SIMON Nr. 73—40 (flor.), 27. Juni 1973. C. SIMON Nr. 77—980 (fruct.), 3. August 1977. Begleitpflanzen: *Carex oederi* Ehrh., *Carex stellulata* Good. (= *C. echinata* Murr.), *Juncus conglomeratus* L., *Juncus articulatus* L., *Ranunculus flammula* L., *Potentilla erecta* (L.) Räusch., *Erica terminalis* Salisb., *Prunella vulgaris* L., *Pinguicula corsica* Bern. & Gren., *Laurentia tenella* (Biv.) DC. *Bellium bellidoides*, div. Moose aber kein *Sphagnum*. Weitere Belege: Korsika, Massif du Renoso. Quelle am Ufer des Ruisseau de Marmano, am Südhang des Hügels von Gialgone, 1390 m, 24. Juni 1974, S. SIMON Nr. 74—21.

Korsika, Col de Verde. Sumpf neben der Brücke über den Tavarro-Bach, 1260 m, 12. Juni 1974, C. SIMON Nr. 74-02, 74-20. Begleitpflanzen: *Carex oederi* Ehrh., *Carex stellulata* Good., *Carex leporina* L., *Carex fusca* All., *Juncus bufo*-

nius L., *Juncus conglomeratus* L., *Juncus supinus* Mönch, *Ranunculus flammula* L., *Ranunculus cordigerus* Viv., div. Moose aber kein *Sphagnum*.

Die wesentlichen Unterschiede zwischen dem neuen Taxon und *B. bellidiooides* sind in der Tabelle zusammengestellt.

	<i>B. corsicum</i> n. sp.	<i>B. bellidiooides</i> L.
oberirdische Flagellen	keine	fast stets mehrere vorhanden
Hüllblätter	10—11, breit, zungenf.- lanzettlich, vorn \mp stumpf	(11)-12-(14), breit lanzettlich, vorn \mp zugespitzt
Strahlblüten	12—14	(11)-13-(15)
Zunge	1,5—2,5 mm lang	ca. 4 mm lang
Achänen	1,45 \times 0,75 mm	1,2 \times 0,5—0,7 mm
Randwulst	etwas keilf.-spatelig	oval
Pappusborsten	ca. 0,1—0,2 mm breit	ca. 0,2—0,25 mm breit
Pappusschuppen	4-(5)	(4)-5-(8)
Behaarung	tief zerfranst-zerfasert	Rand unregelmässig gezähnt-gefranst
Behaarung	schwach, vorwiegend am Rand und im oberrn Teil	über die ganze Achäne verteilt
Behaarung	0,3—0,7 mm lange Gliederhaare, mehrere längliche Basiszellen, abstehend oder aufrecht abstehend	(0,1)-0,15-(0,25) mm lange Borstenhaare, Basiszellen sehr kurz, kaum sichtbar, vorwärts anliegend

Es scheint, dass auch Zwischenformen zwischen *bellidiooides* und *corsicum* vorkommen können: so z. B. ein Exemplar «Bois du Coscione près d'une source à droite de la route des Pozzines, leg. Mme. M. CONRAD, juillet 1965, sub *B. bellidiooides* var. *nivale* (Req.) Fou.». Mme. Conrad bemerkt dazu (briefl.) «Remarquez que cet exsiccata est stolonifère, ce fait est très rare mais est parfois constaté. La face supérieure des feuilles porte des poils épais beaucoup plus nombreux que *Bellium bellidiooides*. Fruits munis d'une aigrette à 5 soies et de 5 petites écailles blanches ovales, frangées au bord.» Die Achänen, die Kleinheit der zwei vorhandenen Köpfchen deuten auf *corsicum*, die Pappusschuppen sind teils tief gefranst (*corsicum*), teils oval und gezähnt (*bellidiooides*); die Behaarung der Köpfchenstiele ist eher borstig (*bellidiooides*), z. T. abstehend z. T. anliegend (intermediär), die Hüllblätter eher lanzettlich (*bellidiooides*); die «stolons» scheinen eher Seitentriebe zu sein (intermediär?). Ob es sich bei dieser einzig gesehenen Pflanze um einen Bastard *bellidiooides* \times *corsicum* handelt, kann nur am Fundort (Gegenwart beider Eltern) und mit mehr Material entschieden werden; auch ist nicht ersichtlich, ob Pollen und/oder Achänen steril oder fertil sind.

Der Verfasser spricht Mme. M. Conrad, Miomo (Corse), seinen aufrichtigen Dank aus für das zur Verfügungstellen der kritischen Pflanze, sowie für briefliche Diskussion über den Gegenstand.

Bibliographie

- 1875 BOISSIER, Ed. Flora Orientalis III, S. 173
s. d. BOUCHARD, J. Les Composées de la Flore de la Corse, S. 102—103
1937 COSTE, H. Flore . . . de la France, 2^{ème} tirage, S. 296
1975 — 3^{ème} supplément par P. JOVET et R. DE VILMORIN, S. 194
1975 DAVIS, P. H. (editor). Flora of Turkey, Vol. 5, 132
1925 FIORI, A. Nuova Flora Analitica d'Italia, Vol. II, S. 608—609
1933 FIORI, A. and PAOLETTI, G. Flora Italiana Illustrata, 3^a edizione Firenze, Neudruck Bologna 1970, S. 429—430
1976 Flora Europaea, vol. 4, S. 112
1946 FOURNIER, P. Les Quatre Flores de la France, S. 939
1931 HAYEK, A./MARKGRAF, F. Prodromus Flora Peninsulae Balcanicae, Vol. II, S. 582
1825 REQUIEN, E. Ann. Sc. Nat., Série I, p. 383
1976 WEBB, D. A. in Flora Europaea Vol. 4, S. 112
1976 ZÁNGHERI, P. Flora Italica, Vol. I, S. 684

Résumé

Après un court aperçu sur le genre *Bellium* où le taxon *B. nivale* Req. est rejeté comme «nomen confusum», l'auteur décrit une plante corse qui ressemble au *B. belliooides* L. mais s'en distingue plusieurs caractères: forme et grandeur des akènes et des écailles du pappus; pilosité composée de longs poils pluricellulaires étalé-érigés; absence de stolons aériens; petitesse des capitules; forme des bractées en languettes lancéolées plus ou moins obtuses, etc. La plante semble préférer les marais et les bords de sources. L'auteur propose pour cette plante le nom de *Bellium corsicum* Simon n. sp.

Adresse des Autors:

Dr. Ch. Simon, Benkenstrasse 58, CH-4054 Basel.